



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Nord
Bezirksversammlung

Kleine Anfrage nach § 24 BezVG öffentlich	Drucksachen-Nr.: 20-1024
	Datum: 19.02.2015
von Frau Lütjens, CDU	Aktenzeichen: 123.30-11

Beratungsfolge	
	Datum
Gremium	

Bodenbelastung Sportplatz Eschenweg Kleine Anfrage Nr. 24/2015 von Frau Lütjens, CDU-Fraktion

Sachverhalt:

Gemäß Beschluss der Senatskommission für Stadtentwicklung und Wohnungsbau vom 05.11.2014 soll der Standort Eschenweg für die öffentliche Unterbringung umgesetzt werden. Derzeit werden die erforderlichen Bau- und Umbaumaßnahmen durchgeführt. Es sollen sowohl Familien mit Kindern als auch Einzelpersonen untergebracht werden. Nun mehren sich die Befürchtungen, dass hier eine Bodenverunreinigung auf dem Sportplatz am Eschenweg vorliegen soll.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Herrn Bezirksamtsleiter:

- 1. Trifft es zu, dass die Tragschicht unterhalb der Sportplatzdecke erhebliche Mengen an Bauschutt enthält, der schadstoffbelastet ist? Wenn ja, woher kommen diese und welche Schadstoffe sind hier gefunden worden?*

Ja, unterhalb der Sportplatzdecke wurden zur Herstellung eines geeigneten Unterbaus wie in den 50er Jahren üblich Recyclingbaustoffe in einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 70 cm eingebaut. Es handelt sich um Schlacke direkt unterhalb der Grandschicht und ein Gemisch aus Sand, Ziegelbruch, Schlacke und Wurzelresten darunter. Die genaue Herkunft des Materials ist nicht bekannt.

Abschließende Informationen zu Schadstoffgehalten liegen noch nicht vor.

Aufgrund von Baugrunduntersuchungen die im Auftrag der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) durchgeführt wurden, musste zunächst von Belastungen mit Polychlorierten Biphenylen (PCB) und Cadmium in einem Umfang gerechnet werden, der eine Wiederverwertung des Materials nicht zuließ.

Nach Angaben der ausführenden Erdbaufirma ließen sich diese Schadstoffgehalte in dem tat-

sächlich abgefahrenen Material aber nicht wiederfinden.

2. *Wann erfolgte im Zuge der Planung bzw. erst im Rahmen der Arbeiten eine Baugrunderkundung und Schadstoffuntersuchung?*

Als eine der ersten Prüf- bzw. Vorbereitungsschritte seitens des von f+w beauftragten Architekten wurde am 28.11.2014 der Auftrag an das Ingenieurbüro für Grundbau und Umwelttechnik, Burmann, Mandel + Partner erteilt. Die Untersuchungsergebnisse in Form eines Gutachtens mit Handlungsempfehlungen wurden am 18.12.2014 vorgelegt.

3. *Wann wurde bemerkt, dass eine Schadstoffbelastung vorliegt?*

Siehe Antwort zu 2. Das Bezirksamt Hamburg-Nord wurde erstmalig am 09.02.2015 auf die Situation aufmerksam gemacht. Die Planungen der BASFI, von f+w bzw. des eingesetzten Architekturbüros beachteten jedoch schon vorher die Empfehlungen aus dem Baugrund- und Schadstoffgutachten.

4. *Was geschieht mit dem Material, das im Zuge der Baumaßnahme entnommen wird?*

Das Material wird getrennt erfasst und entsprechend der Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes entsorgt.

5. *Was unternimmt die zuständige Behörde, damit bei der späteren Nutzung des Geländes der Kontakt, insbesondere spielender Kinder, zur schadstoffbelasteten Tragschicht verhindert wird?*

Die Wohncontainer werden auf Streifenfundamenten errichtet, die 0,35 m oberhalb der derzeitigen Geländeoberkante enden.

Das Gelände wird dann mit sauberem Bodenmaterial aufgefüllt.

Der überwiegende Teil der Fläche wird mit einer Oberflächenbefestigung oder Rasengittersteinen versehen.

In Bereichen, die zukünftig dem Kinderspielen dienen sollen, ist zusätzlich eine Durchgrabesperre aus Geotextil vorgesehen.

26.02.2015

Harald Rösler

Anlage/n:

Keine